

Autor*innen

Stefan Ehlert, geb. 1963, ist ARD-Korrespondent für Nordafrika. Der Historiker volontierte beim Radio, bevor er Reporter der Berliner Zeitung wurde. 2001–2007 lebte er mit Familie in Nairobi/Kenia, berichtete frei aus Ost- und Zentralafrika. 2018–2023 lebte er in Mosambik, heute in Marokko. Er schrieb u. a. die Biografie »Wangari Maathai, Mutter der Bäume«.

Hans P. Hahn, Professor für Ethnologie an der Goethe-Universität in Frankfurt/M. Er beschäftigt sich mit afrikabezogenen Themen und insbesondere mit der Darstellung Afrikas in Museen und in der Öffentlichkeit. Er war Vorsitzender des Verbands der Afrikawissenschaftler in Deutschland (VAD) und ist Direktor des Zentrums für interdisziplinäre Afrikastudien (ZIAF).

Jean Kouadio Koua (geb. 1997) hat Germanistik an der Universität Felix Houphouët Boigny (Côte d'Ivoire) studiert. Als Doktorand promoviert er in interkultureller Germanistik und interessiert sich für die Frage der Ästhetik des Heiligen Afrikas in Carl Einsteins Werken.

Sylvestre Kouakou promovierte mit Förderung durch die Konrad-Adenauer-Stiftung über Afrika-Bilder in deutschsprachigen Medien. Er ist Germanist und Ethnologe, lehrt zurzeit als Assistant-Professor an der Université Alassane Ouattara Bouaké und nimmt Lehraufträge an der Goethe-Universität Frankfurt am Main wahr. Seine Forschung betrifft differenzierte Perspektiven und Expertisen in Entwicklungspolitik sowie im transkulturellen Austausch zwischen Deutschland und Afrika.

Ladislau Ludescher (Dr. phil.), geb. 1983, hat Germanistik, Geschichte und Europäische Kunstgeschichte an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

studiert und habilitiert aktuell an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören die deutsch-amerikanischen Literatur- und Kulturbeziehungen und insbesondere die in- und ausländische Medienanalyse.

Lutz Mükke studierte Journalistik und Afrikanistik in Leipzig und Kampala, promovierte mit »Journalisten der Finsternis« zu strukturellen Verwerfungen von Afrika-Berichterstattung und arbeitete langjährig als Reporter in Afrika. Er ist Professor für »Medien in Internationalen Beziehungen« an der National University Sudan und führt als Afrika-Direktor eines internationalen EdTech-Unternehmens ein panafrikanisches Akademiker-Team.

Lars Müller (Dr. phil.) studierte Geschichte und Politikwissenschaft in Braunschweig, Cardiff und Wien. Er ist Lehrbeauftragter der Universität Bremen und hat für verschiedene Museen und Bibliotheken zu deren kolonialen Sammlungen gearbeitet. Seine Forschungsschwerpunkte sind u.a. die historische Bildungsmedienforschung, postkoloniale Provenienzforschung und die Geschichte der Restitution.

Ebrottié Vincent N'Zo hat Germanistik und Kulturwissenschaft an der Université Bouaké (Côte d'Ivoire) studiert und promoviert aktuell in Neueste Geschichte an der Universität Bamberg über »Politische Grenzverschiebungen und Konflikte in Europa und in Westafrika.« Er ist seit 2024 Stipendiat der FES und seine Forschungsschwerpunkte sind Nationalgeschichte, Grenzen bis zu internationalen Beziehungen.

Adjai Paulin Oloukpona Yinnon, Professor für deutsche Literatur und Kolonialgeschichte an der Universität Lomé, Togo. Studium: Germanistik, Literatur und Kolonialgeschichte an den Universitäten in Lomé, Abidjan, München und Tours. Forschungsschwerpunkte: historische und gegenwärtige deutsch-afrikanische Beziehungen. Gastprofessur an einigen Universitäten in Afrika und in den USA. Publikationen über historische und gegenwärtige Aspekte der deutsch-afrikanischen Beziehungen.

Ibrahima Sene ist Germanist und Historiker mit Fokus auf deutsche Kolonialgeschichte, afro-diasporische Vereine in Europa und Erinnerungskultur. Er promovierte an der Université Cheikh Anta Diop und der Universität des Saarlandes und ist jetzt wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Geschichte

Afrikas der Universität Bayreuth. Sein aktuelles Postdoc-Projekt trägt den Arbeitstitel »Speaking Truth to Empire: Legacy and (Dis-)Continuity of Afro-Diasporic Knowledge in Contemporary Associations«.

Fabian Sickenberger (Dr. phil.), geb. 1990, ist Kommunikationswissenschaftler und Journalist. Er promovierte 2021 an der Technischen Universität Dortmund mit einer Arbeit über die Afrikaberichterstattung der Tagesschau. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der inhaltsanalytischen Untersuchung von Nachrichten sowie Dokumentarfilmgeschichte.

Alain Belmond Sonyem (Dr. phil.) ist Lehrbeauftragter für deutschsprachige Literatur an der ENS-Yaoundé und habilitiert derzeit zu transnationalen Zirkulationen von Rassismusvorstellungen an der Universität Leipzig. Er promovierte 2017 zu Afrikavorstellungen in der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur und war Träger des AGNES (African-German Network of Excellence in Science) Award 2018. Arbeitsschwerpunkte: Rassismuskritik und Postkolonialität.

Nico Ulmer (Dr. phil.), geb. 1987, forschte an der Schnittstelle von Soziolinguistik, Bildung und Nachhaltigkeit in afrikanischen Bildungsinstitutionen, mit besonderem Fokus auf ostafrikanische Länder. Aktuell arbeitet er als Projektleiter im Bereich Energie und Klima und war vormals als Berater in Tansania tätig. Weitere Forschungsinteressen: Medienforschung, Kommunikation, Nachhaltige Entwicklungsziele (SDGs).

Clara Wiest, geb. 1996, ist Promovierende am Institut für Sozial- und Kulturanthropologie der Goethe Universität Frankfurt. Clara Wiest hat ethnografische Forschungserfahrung in Tansania, der Demokratischen Republik Kongo, Kenia und Frankreich. Ihre derzeitigen Forschungsschwerpunkte sind Urban Legends und deren Wirkung auf die Politik.